

# Der Alpenverein



Ruhegebietsstafel in der Hundskehle im Zillertal

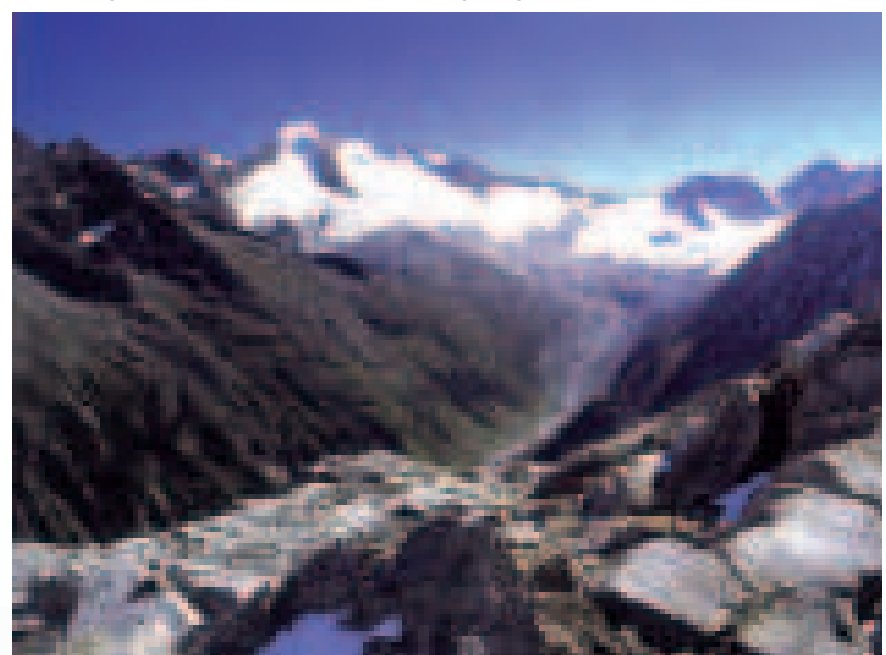
Der Oesterreichische Alpenverein (OeAV) wurde im Jahre 1862 in Wien, der Deutsche Alpenverein (DAV) 1869 in München gegründet. Zweck der Alpenvereine ist es damals wie heute, das Bergsteigen und Wandern im Gebirge zu fördern, die Kenntnisse über das Hochgebirge zu erweitern und die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten. Der OeAV ist mit über 300.000 Mitgliedern und 270 Schutzhütten der größte alpine Verein Österreichs. Der DAV betreut über 700.000 Mitglieder und 327 Schutzhütten. Gemeinsam halten der OeAV und der DAV 40.000 km Wanderwege in den österreichischen Alpen in Stand.

## Der Alpenverein und der Naturpark Zillertaler Alpen

Die Alpenvereine und der Naturpark sind eng miteinander verbunden. Die Sektion Zillertal und die Abteilung Raumplanung/Naturschutz des OeAV waren maßgeblich daran beteiligt, dass im Jahre 1991 das „Ruhegebiet Zillertaler Hauptkamm“ von der Tiroler Landesregierung verordnet wurde - so hieß der Naturpark bis 2001. Hintergrund der Initiative war eine Bedrohung des Naturraums im Hinteren Zillertal durch mehrere umsetzungsreife Projekte. Geplant war eine Erweiterung des Hintertuxer Gletscherskigebietes in Richtung Schlegeis, eine „Freundschaftsstraße“ über das Hundskehljoch sowie eine Straße über das Pfitscher Joch,

beides als Verbindungen nach Südtirol. Sogar eine Autobahnachse „Alemagna“ mit Untertunnelung des Stilltals lag als fertiges Projekt in den Schubladen. Die enge Bindung zum DAV ist durch die vielen Hütten im Naturpark gewachsen. Inzwischen sind alle DAV-Sektionen mit Hüttenbesitz in der Naturparkregion sowie der DAV-Gesamtverein Mitglieder im Naturpark.

Riepengrat mit Blick in den Schlegeisgrund mit Großem Mösele



## Die Geschichte der DAV-Sektion Neumarkt

Neumarkt in der Oberpfalz ist eine Stadt mit ca. 41.000 Einwohnern im Herzen Bayerns, zwischen Nürnberg und Regensburg gelegen.

Im Jahr 1920 wurde von 39 bergbegeisterten Frauen und Männern die „Sektion Neumarkt des DÖAV“ gegründet. 1939 hat der Ausbruch des 2. Weltkrieges das Vereinsleben stark beeinträchtigt. 1945 wurde Neumarkt durch Bomben und Granaten fast völlig zerstört und das komplette Inventar der Sektion Opfer der Flammen. Nach dem Kriegsende wurden von den Alliierten alle Vereine aufgelöst. Aber die Liebe zu den Bergen konnte mit Verboten nicht unterdrückt werden und so wurde bereits 1949 die „Sektion Neumarkt des DAV“ wieder zum Leben erweckt. 1953 war der Mitgliederstand auf 126 angewachsen und es wurde eine „Jungmannschaft“ gegründet. Sofort wurde zielstrebig Ausbildung betrieben, obwohl der Ausrüstungsbestand anfangs noch recht bescheiden war. 1960 feierte die Sektion ihr 40-jähriges Bestehen und das Veranstaltungsangebot wurde immer umfangreicher: Skitouren, Radtouren, Sektionsfahrten, Jugendgruppen, Sonnwendfeier, Seniorenveranstaltungen usw. boten für jedes Mitglied etwas. Im Jahr 1990 überstieg die Mitgliederzahl die magische Grenze von 1.000!

Zum 1. Januar 2004 erwarb die Sektion Neumarkt die Olpererhütte von der Sektion Berlin. Am 10. Juli 2004 wurde die Schlüsselübergabe mit einem ökumenischen Gottesdienst und viel Prominenz gefeiert. Jedes Jahr im Juli veranstaltet die Sektion auf der Olpererhütte einen Neumarkter Tag mit Gottesdienst und Musik. Heute ist die DAV-Sektion Neumarkt mit 1.800 Mitgliedern der zweitgrößte Verein in Neumarkt.

## Die Olperer Hütte (2.389 m)

Die Olpererhütte wurde von der Sektion Prag gebaut und am 07. August 1881 eröffnet. Sie ist nach der Berliner Hütte (1879) die zweitälteste AV-Hütte im Zillertal. Die Einraumhütte war unbewirtschaftet und bot Platz für 8 Matratzen- und 8 Heulager. Die Einrichtung bestand aus einem Tisch, Bänken, einem Schrank und einem eisernen Kochofen. Das Holz für die Feuerung „musste jede Partie“ selbst mitbringen. 1900 verkaufte die Sektion Prag die Olpererhütte zusammen mit der Rifflerhütte für 11.000 Mark an die Sektion Berlin. 1931 und 1976 (seit dem bewirtschaftet) folgten Erweiterungen und Umbauten der Olpererhütte. 2004 verkaufte die Sektion Berlin die Olpererhütte an die Sektion Neumarkt/OPf. Nach der Eigentumsübergabe begannen sofort die Planungen für die Renovierung und Erweiterung. Die Küche, die Sanitäreinrichtungen, die Stromerzeugung, die elektrischen Anlagen und die Abwasserbeseitigung entsprachen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Die Planungen gestalteten sich sehr schwierig, da die Bausubstanz durch diverse Um- und Anbauten mit sehr vielen Unwägbarkeiten behaftet war und sehr viele Kompromisse hätten eingegangen werden müssen. So wurde im Sommer 2005 beschlossen, einen Ersatzbau mit ca. 60 Schlafplätzen zu errichten. Dem Abriss der alten Hütte 2006, folgte 2007 der Neubau zusammen mit der nachgeholten 125-Jahrfeier.



Blick auf die Olpererhütte mit Schlegeisgrund

Olperer Hütte 1881



## Praktizierter Umweltschutz auf der Olperer Hütte

Der Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen ist ein äußerst sensibles Ökosystem und reagiert deshalb auf Veränderungen sehr empfindlich. Daher ist es für den Alpenverein unverzichtbar, Umweltschutzmaßnahmen auf den Alpenvereinshütten durchzuführen.

Bei der Konzeption des Ersatzbaus spielten ökologische Gesichtspunkte eine wichtige Rolle. Zur Energieversorgung dient ein Rapsöl-Block-Heizkraftwerk (BHKW) sowie eine Photovoltaikanlage, regenerative Energieträger besitzen somit einen hohen Stellenwert für die Olpererhütte. Bei der Abwasserreinigung wird mit dem sog. „Belebt-Schlammverfahren mit Feinfiltration“ ein Verfahren der biologischen Abwasserreinigung eingesetzt. Eine Rauchmeldeanlage erhöht die Sicherheit für die Hüttenbesucher. Mülltrennung gehört auf der Olpererhütte zum Standard.



## Die Einfachheit der Schutzhütte

Die Ver- und Entsorgung von alpinen Schutzhütten ist aufgrund der Höhenlage, dem extremen Klima, den mitunter langen Zu- und Abstiegen und der kostenintensiven Ver- und Entsorgung (z.B. Hubschrauber) schwierig. Der Alpenverein ersucht daher um Verständnis, wenn die Hütten in ihrer Ausstattung und Bewirtschaftung auf einfache Bedürfnisse abgestimmt sind. Denn mehr Komfort führt zwangsläufig zu mehr Energieverbrauch, mehr Abwasser und mehr Abfall. Auch mit der Einfachheit der Speisekarte passt man sich an die hochalpinen Verhältnisse an.

## Sicherheit - die Berge beinhalten viele Gefahren

So wenig bedrohlich die Bergwelt bei schönem Wetter anzuschauen ist, so gefährlich sind die Berge insbesondere bei Schlechtwetter, fehlender Erfahrung und unzureichender Bergausrüstung. Nebel, Regen, Gewitter, Sturm und Schneetreiben können in kürzester Zeit in den Bergen hereinbrechen und bekannte und häufig begangene Wege und Steige in gefährliches Niemandsland verwandeln. Steinschlag - vor allem ausgelöst durch den Rückgang von Dauerfrostbereichen - und Gletscherspalten sind neben Wetterumschwüngen große Gefahren für Wanderer und Bergsteiger. Nicht selten passieren aus Leichtsinn und Unwissenheit tragische Unfälle. Deshalb ist es ratsam, hochalpine Touren im Fels- und Gletscherbereich nur mit gut ausgebildeten und ortskundigen Bergführern zu unternehmen.

